

# Der Wellenreiter

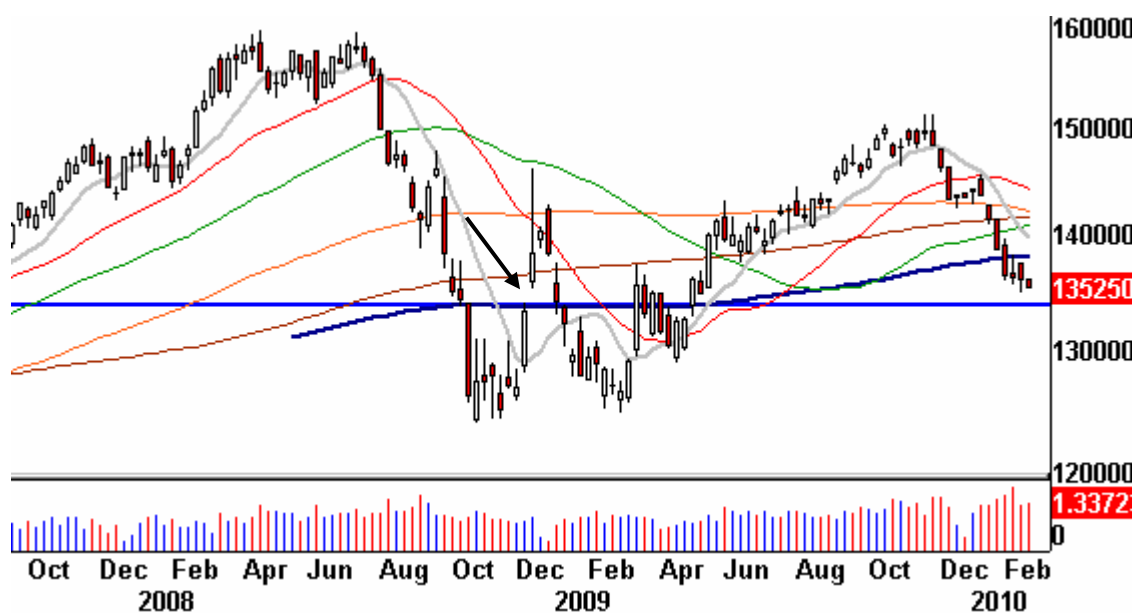
Handelstägliche Frühausgabe

**Donnerstag, den 25. Februar 2010**

Nach einer Warnung von Standard & Poors sowie Moodys vor einer möglichen Rating-Herabstufung Griechenlands hat der Druck auf den Euro heute Nacht zugenommen. Nach den Regeln der EZB würden griechische Staatsanleihen dann nicht mehr als Sicherheit verwendet werden können, wenn es tatsächlich zu einer Herabstufung käme. Das würde die Refinanzierung für Griechenland erschweren.

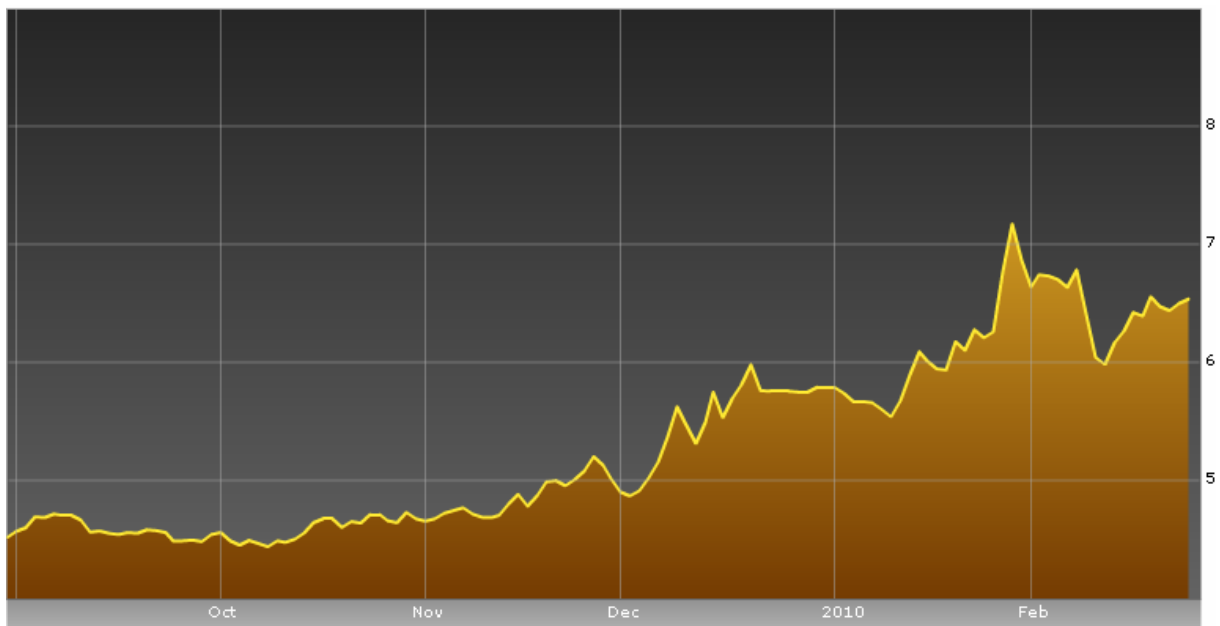
Entsprechend negativ reagiert der Euro (aktuell bei 1,3471). Charttechnisch befindet sich eine Unterstützung im Bereich von 1,3350 Punkten (GAP-Unterstützung siehe Pfeil und blaue Linie nächster Chart).

**Euro/Dollar Wochenchart**



Der Druck auf 10jährige griechische Staatsanleihen bleibt hoch. Per gestern wurde das Hoch vom 28. Januar (7,15 Prozent) jedoch nicht erreicht (nächster Chart).

## Zinssatz 10jähriger griechischer Staatsanleihen Tageschart



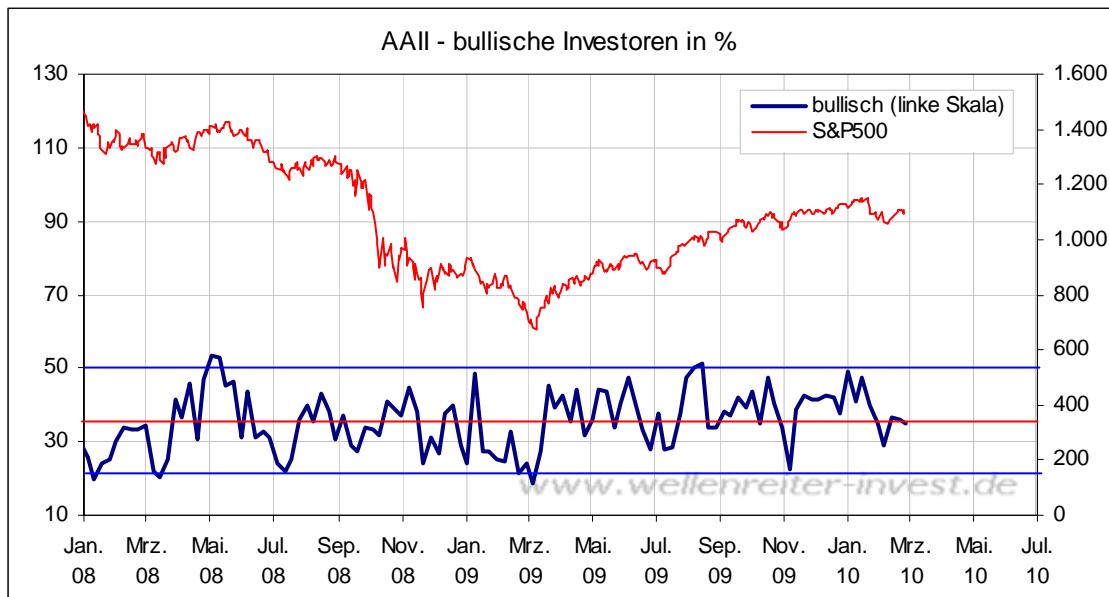
Quelle: Bloomberg

Griechenland beschwert sich über die Spekulanten, die das Land mit hohen Zinsen an die Wand fahren wollen. Sie vergessen, dass der Zinssatz für griechische Staatsanleihen vor dem Euro-Beitritt zweistellig war. Das vergangene Jahrzehnt bedeutete für die Griechen ein „Schlaraffenland“ des billigen Geldes. Ähnliches gilt für Spanien, Portugal und Italien.

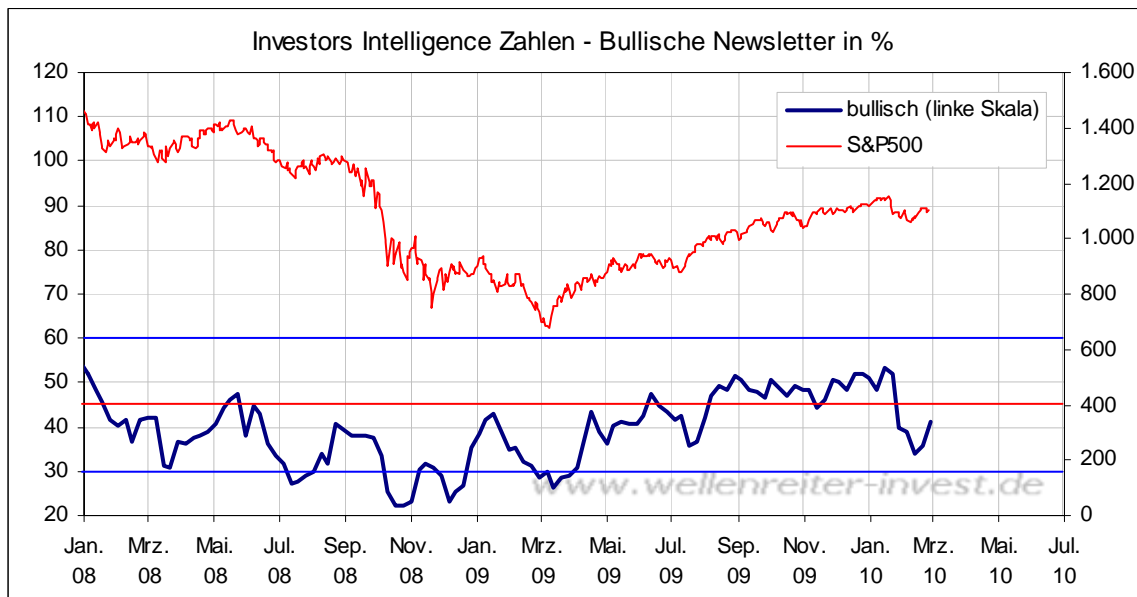
Fazit: Auch wenn das „Griechenland-Bashing“ und damit auch die Spekulation gegen den Euro mit unverminderter Härte weiterläuft, so gilt es dennoch, die charttechnisch wichtigen Marken zu beachten. Diese befindet sich im Euro im Bereich von 1,3350.

-----

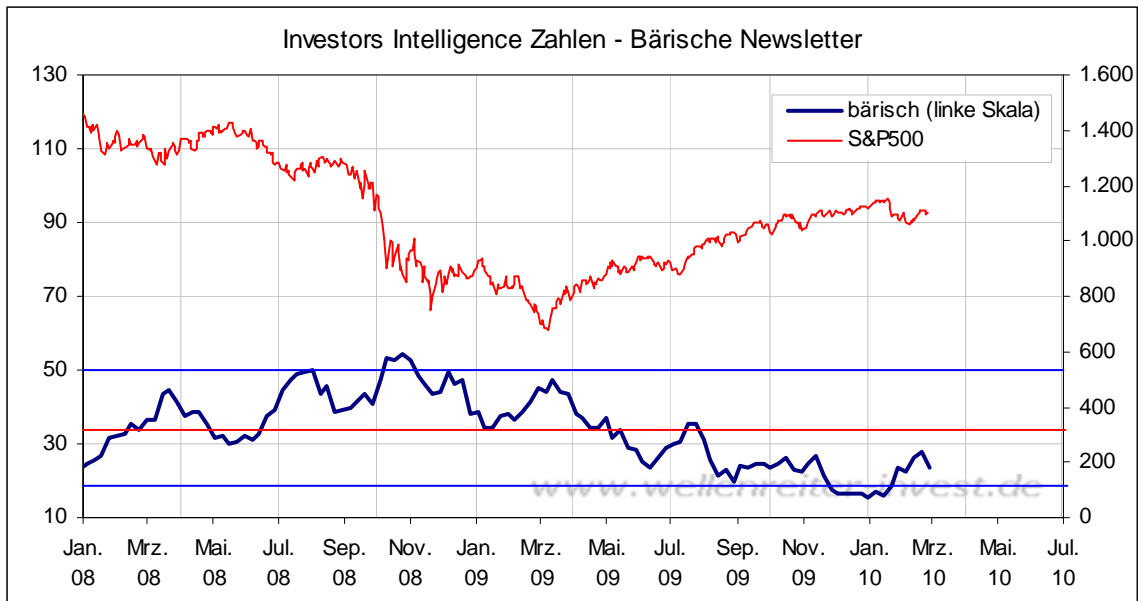
Die aktuellen Sentiment-Zahlen ergeben im Bereich der bullish eingestellten Investoren ein gegenüber der Vorwoche unverändertes Bild (AAII)...



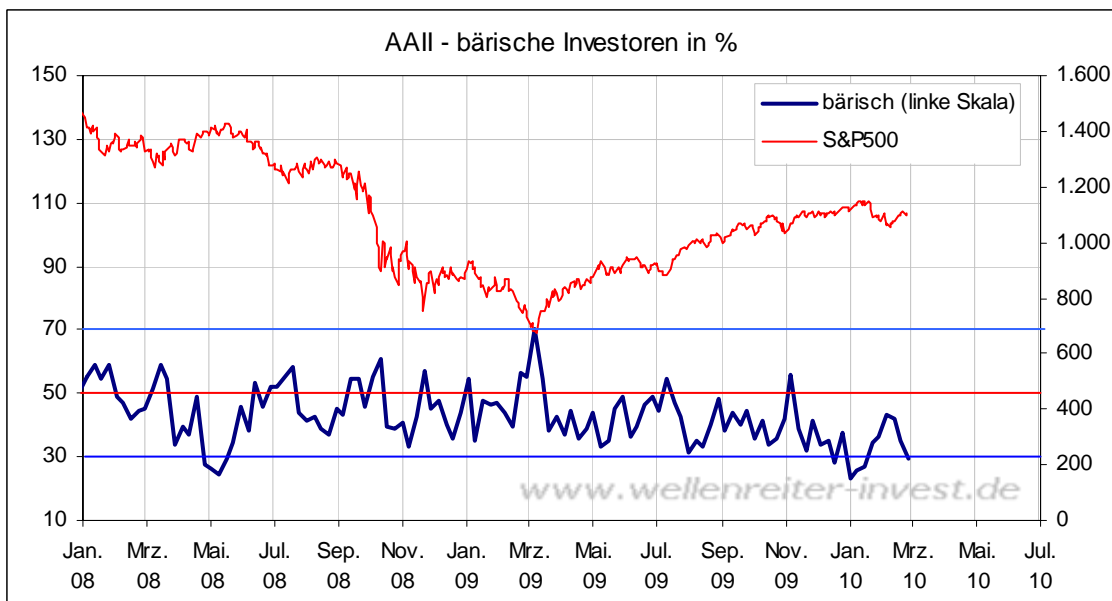
bzw. weisen auf eine leicht positivere Einstellung (Investors Intelligence) hin.



Interessant wird es im Hinblick auf die Präsenz der Bären. Der Anteil der bärisch eingestellten US-Börsenbriefschreiber (gemessen durch Investor Intelligence) hat sich im Vergleich zur Vorwoche verringert (nächster Chart). Diese Verringerung kann man angesichts der positiven Kursbewegung der vergangenen Woche als normal bezeichnen.



Die AII-Zahlen ermöglichen einen Einblick in die Denkweise des individuellen Investors. Hier ist festzustellen, dass sich der Anteil der baerischen Investoren auf einem verhältnismäßig geringem Niveau befindet (nämlich bei 29,5%).

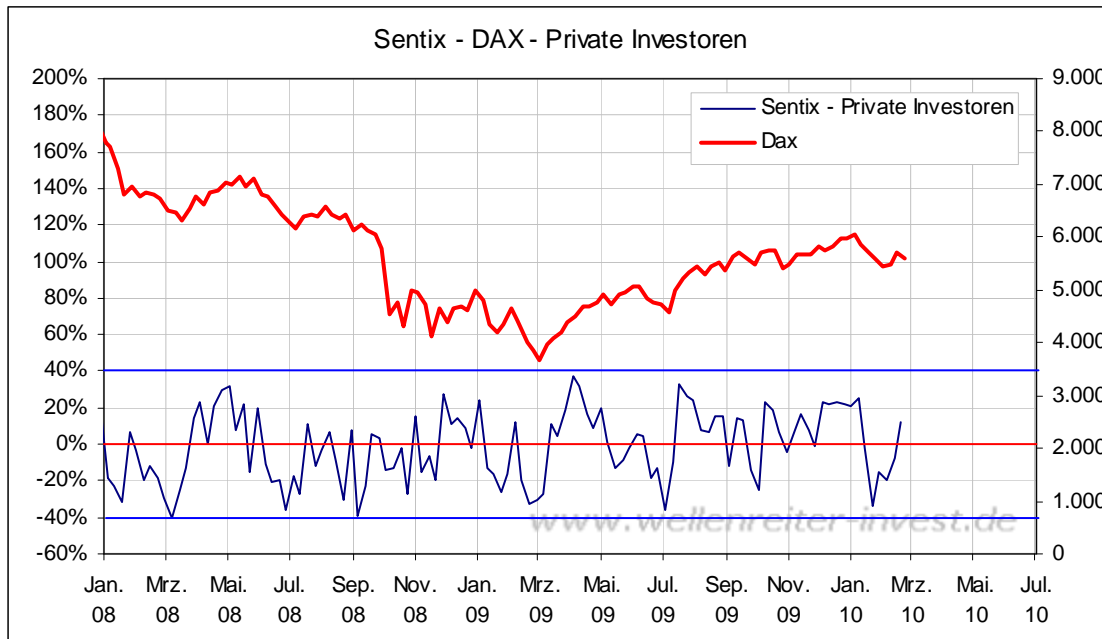


Zwischenfazit: Die geringe Anzahl der Bären könnte sentimenttechnisch zu einem Problem an den Aktienmärkten führen.

Angesichts der Problematik um eventuelle Datenfehler bei AII (siehe Veröffentlichung vergangene Woche) habe ich mir heute früh sowohl die Excel-Tabelle mit Daten seit 1987 heruntergeladen als auch einen Screenshot von der aktuellen Veröffentlichung gemacht. (Hinweis für diejenigen, die über [www.aaii.com](http://www.aaii.com) auf die Daten zugreifen wollen: Dieser Dienst ist kostenpflichtig.) Ich kann nur hoffen, dass die Daten nicht im Nachhinein von AII abgeändert werden. Sollte dies so sein, würden wir in unserem Dienst informieren.

Unterstützung erhält oben genannte These („zu wenig Bären“) durch die „Ticker-Sense“-Daten. Diese messen das Sentiment der US-Finanzblogger. In dieser Woche sind 53 Prozent der US-Finanzblogger bullish eingestellt, nur 23 Prozent sind baerish. Unter den US-Finanzbloggern herrscht somit ein recht hoher Optimismus vor.

Für den DAX erhob Sentix per vergangener Woche ein relativ neutrales Sentiment.



Der bärische Anteil ist bei Sentix – im Vergleich zu den US-Sentimenterhebungen – höher. Dies dürfte damit zu erklären sein, dass der DAX gegenüber den US-Indizes relative Schwäche zeigt. Nachfolgend ein Langfristchart DAX zum S&P 500.



Historisch betrachtet war eine relative Schwäche des DAX gegenüber dem S&P 500 meist mit fallenden Märkten in den westlichen Industrienationen behaftet.

Fazit: Das Umfragesentiment lässt eine gewisse Nachlässigkeit erkennen. Der große Druck, jetzt unbedingt auf der bärischen Seite stehen zu müssen, hat nachgelassen. Für die Aktienmärkte ist eine solche Situation potentiell gefährlich.

-----

Zu den Märkten.

1,0 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 760 Mio., das Abwärtsvolumen 238 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 76% vom Gesamtvolumen. 138 neue Hochs standen 7 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 10.374 Punkten um 91 Zähler höher (+0,9%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.105 Punkten um 11 Zähler höher (+1,0%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.236 Punkten um 22 Punkte (-1,1%) höher; der Halbleiter-Index stieg um 1,9%.

Der Transport-Index endete bei 4.096 Punkten (+0,7%).

Größte Gewinner: ----; Größte Verlierer: Goldminen, Hausbau, Banken

Der T-Bond Future endete bei 117,23 Punkten (117,28).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 81,15 Punkten (80,43).

Crude Öl notiert aktuell bei 80,91 (81,14) und Erdgas bei 4,85 Dollar (4,76).

Der Goldpreis notiert aktuell bei 1.091 Dollar/Unze (1.105). Gold in Euro liegt bei 807.

Silber befindet sich bei 15,78 Dollar (15,89).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 0,4% auf 389 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 155 Punkten. Newmont Mining verlor 10 Cent und endete bei 46,48 Dollar.

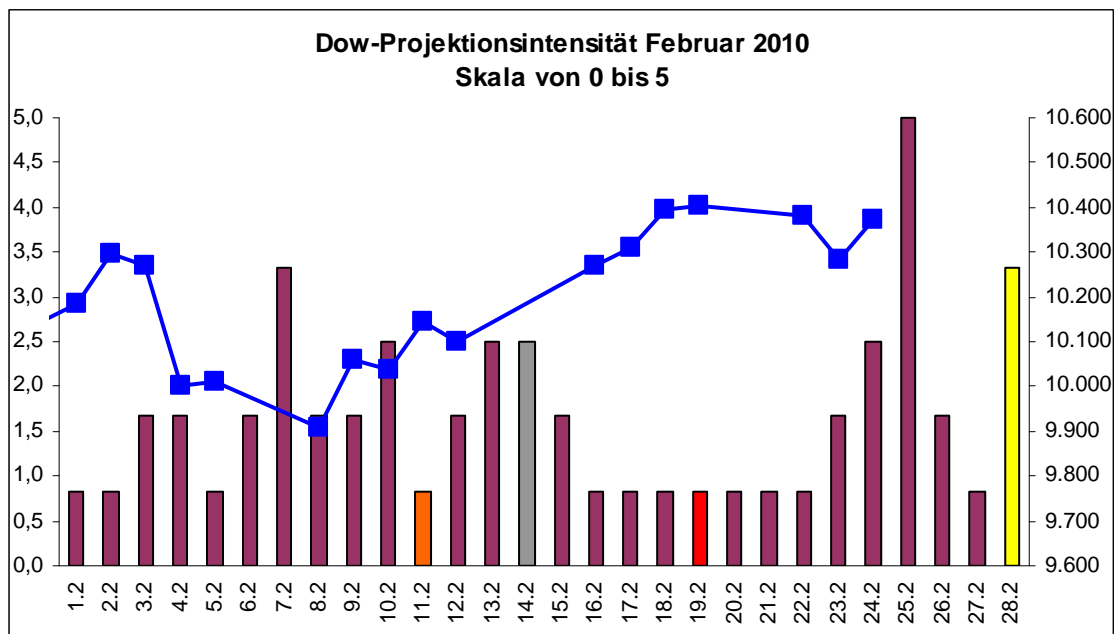
Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 5,1% auf 20,27 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 20,63 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,84. Die Equity-PCR endete bei 0,64. Die OEX-PCR endete bei 1,14. Der ISEE schloss mit 109.

Die Charts zu den Daten finden Sie im handelstäglich gegen 6 Uhr morgens aktualisierten Marktüberblick: <http://premium-ontfsy9nmdfmoj.eu.clickandbuy.com/chartscharts.html?cache-control=no-cache,no-store>

Weitere ausführliche Charts befinden sich im Marktlabor.

-----

Zeitprojektionstage: 07.02., 25.02.; Fed-Protokoll 17.02.



*weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index*

Auch gestern hielt sich das Volumen vornehm zurück. Nur eine Mrd. Aktien wurden an der NYSE gehandelt. Man sollte festhalten, dass derzeit eine Pattsituation zwischen Bullen und Bären besteht: Weder machen die Bären in der Abwärtsbewegung sonderlich viel Druck noch haben die Bullen in der Aufwärtsbewegung größeres Kaufinteresse.

Heute liegt mit dem 25.02. eine wichtige Zeitprojektion vor (oberer Chart). Wir gehen davon aus, dass heute oder morgen ein wichtiger Richtungsentscheid stattfindet.

Wenn gestern eins klar geworden ist, dann folgendes: Die Zentralbanken (ob FED, EZB oder auch die japanische Zentralbank) haben momentan nicht die geringste Chance, die Leitzinsen zu erhöhen. Die Fed hat die Hausbauproblematik vor der Tür (die gestrigen

Zahlen zur Situation neuer Häuser waren negativ), die EZB ist mit der Griechenland-Problematik beschäftigt und Japan befindet sich noch immer in einem wirtschaftlich schwierigen Umfeld.

Die Zentralbanken drücken das Gaspedal weiter bis zum Anschlag durch. Einige Maßnahmen laufen aus, aber darüber hinaus werden die Zentralbanken nicht vom Gaspedal gehen. Dies kann jedoch dazu führen, dass die Märkte im Frühjahr/ Sommer nach oben überschießen (nicht nur die Aktienmärkte und die Zinsen, sondern auch die Inflationsdaten). Erst dann dürften die Zentralbanken einbremsen. Ein solcher Eingriff könnte dann recht plötzlich geschehen.

Über das charttechnische Problem eines niedrigeren Tiefs hatten wir bereits gestern geschrieben. Hinzu kommt, dass sich die Bären langsam aber sicher rarer machen. Wir bleiben weiterhin bei unserer bullischen Markteinschätzung und halten an unserer These fest, dass die Märkte in dieser oder zu Beginn der kommenden Woche die Aufwärtsbewegung fortsetzen sollten. Käme es heute allerdings unter hohem Volumen zu einem 90% Abwärtstag (die Futures sind negativ), dann müssten wir diese These in Frage stellen.

-----

## **Absacker**

FAZ: Großbritannien könnte das nächste Griechenland werden.

<http://tinyurl.com/yz6vqv4>

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.